

"Mathilde Monnier"
El Baile

Tanz im August 2017

Im Haus der Berliner Festspiele am 27. August 2017 – PETER + (RENATE)

Deutschlandpremiere

Konzept & Choreografie Mathilde Monnier, Alan Pauls

Dramaturgie Véronique Timsit

Mit Martin Gil, Lucas Lagomarsino, Samanta Leder, Pablo Lugones, Ari Lutzker, Carmen Pereiro Numer, Valeria Lucia Polorena, Lucia Garcia Pulles, Celia Argüello Rena, Delfina Thiel, Florencia Vecino, Daniel Wendler

Bühne & Kostüm Annie Tolleter

Licht Eric Wurtz

Sound Olivier Renouf

Musikalische Beratung Sergio Pujol

Assistenz Choreografie Marie Bardet

Probenassistentin Corinne Garcia

Künstlerische Mitarbeit Anne Fontanesi

Produktionsleitung Nicolas Roux

„

«Le Bal» von 1981 von Pina Bauschs «Kontaktthof» beeinflusst ..

Tanztheaterstück des Théâtre du Campagnol in der Regie von Jean-Claude Penchenat. Der wiederum war seinerzeit mit dem Filmregisseur Ettore Scola befreundet.

Es erzählt die Entwicklung der (in Frankreich) Nation vom Kriegsende bis 1980, im Zeitraffer und in einem Ballsaal....

Diese Geschichte hat nun eine Fortsetzung (in Argentinien) unter demselben Titel, wenn auch auf Spanisch, wenn auch an den Rio de la Plata verlegt und zeitgenössisch gewendet, also unter Verzicht auf die lineare Chronologie der Ereignisse erzählt.

„ **aus tanz 09-2017**

Besuchsbericht:

Das Stück beginnt auf einer halbwegs leeren Bühne, auf der sich rechts und links je eine Reihe Stühle und im Hintergrund eine Art kleiner, beweglicher Bühne befinden. Die Bühne füllt sich nun langsam mit Tänzern, (und Sängern, wie sich später zeigen wird). Nachdem alle auf den Stühlen ihren Platz gefunden haben, werden nun einzelne oder mehrere ohne Musikbegleitung auf eine jeweils andere Art tänzerisch, artistisch und gesanglich versuchen auf sich aufmerksam zu machen. Auffallend bei der Kleidung ist bei den Damen, dass alle „High Heels“ zu ihrem modischen Outfit tragen und die Männer auch in einer mehr konventionellen Kleidung auftreten. Der Gesamteindruck scheint das Milieu eines Ballsaals etwa der 80er-Jahre zu entsprechen.

Nach einiger Zeit ändert sich die Stimmung schlagartig, die Bekleidung und das Schuhwerk werden gegen bequemere Modelle getauscht und zahlreiche in schneller Folge wechselnde, von einzelnen Tänzern und Sängern und Gruppen vorgetragene Sequenzen und Bewegungsfolgen in atemberaubender Geschwindigkeit beleben und beherrschen die Szene.

Ohne Pause werden nun Szenen und Erinnerungen aus der argentinischen Geschichte der Zeit der Militärdiktatur in den Formen der Parodie, in einer erschreckenden Form der Darstellung und in realistischen Bildern gezeigt. Begleitet werden diese Szenen mit Geräuschen von Protestlärm, Schusswaffengebrauch und Hubschraubergeknatter. Wer nicht detaillierte Kenntnisse der Argentinischen Verhältnisse zur Zeit der Militärdiktatur hat und auch nicht des Spanischen mächtig ist, der kann sich nur von den Bildern erschrecken lassen und kann den Text der begleitenden Songs nicht verstehen oder zuordnen, sondern den Inhalt nur vermuten. Zum Schluss des Stückes wird dann doch noch ein perfekter Tango als Paartanz, der dann zum Gruppentanz erweitert wird, vorgetragen. Mit diesem Stück „Argentinien“ kann man sich anfreunden. Das Stück endet mit einer Szene, die an die Fußball Weltmeisterschaft Argentiniens erinnert. Das Bild ist komplett.

Da die Gruppe der Sänger und Tänzer alle aus Argentinien stammen, so ist es verständlich, dass ihre Emotionen und ihre Gefühle aus persönlichem Erleben und aus Erzählungen ihrer Landsleute ihre Energie befeuert haben und diesem mitreißenden Stück seine Ausdruckskraft geben. Das Publikum war hingerissen und begeistert von dieser Aufführung und bedankte sich mit einem herzlichen Applaus.